

# Kantonal-Lehrerkonferenz in Mels : Montag, den 7. Aug. 1899

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und  
Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **6 (1899)**

Heft 17

PDF erstellt am: **01.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-538859>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

— daß es einem auffällt und ihn unangenehm berührt, wenn man etwa zwei miteinander sprechen hört. Also dieses Stillschweigen ist notwendig und sehr leicht zu lernen! Wenn die Exerzitien vorbei sind, kann man ja das nicht Gesagte nachholen.

Schreiber dies wäre befriedigt, wenn diese wenigen Zeilen vielleicht einige bewegen würden, einmal einen Versuch zu machen und an den Exerzitien in Feldkirch oder an einem andern Orte teil zu nehmen. Wie schon gesagt, wir sind fest überzeugt, es werden alle hochbefriedigt von dannen gehen und bald wieder kommen! C. L.

(Leider aus Versehen etwas verspätet. Die Red.)

### Kantonal-Lehrerkonferenz in Mels. Montag, den 7. Aug. 1899.

Von verschiedenen Seiten aufgefordert, den „Grünen“ Bericht zu erstatten, will ich dies mit einigen Sätzen tun, hoffend, daß, wenn der titl. Redaktion aus anderer Feder etwas zufliegt, sie jenes bringen wird, und diese dem Papierkorb „anvertraut“.

In schöner Zahl trafen schon Sonntag abend die Kollegen aus dem Westen und Norden im Festorte Mels ein und versammelten sich dort im Schäflesaal zu ein paar gemütlichen Stunden, in denen Ernst und Scherz, Rede, Musik und Gesang wetteiferten, die Anwesenden zu erfreuen.

Herr Nationalrat Sidber (auch ein ehemaliger Lehrer) entbot den ersten Willkommengruß. Nachdem er die Bedeutung unseres Lehrertages — als eines solchen der Arbeit — gekennzeichnet, spricht er in anziehender Weise von der so notwendigen Harmonie zwischen Kirche, Elternhaus und Schule. Es war ein warmes, kräftiges Wort, das guten Anklang fand. Derselbe kam in der nachfolgenden Verdankung durch Herrn Kantonal-Präsident Lehrer Würth in Lichtensteig in schöner Weise zum Ausdruck. Derselbe berührte — wie übrigens fast alle Redner — auch die Frage der Gehaltserhöhung, als diejenige, die in nächster Zeit zur Erledigung kommen soll. Möge dann das St. Galler Volk, speziell in den kath. Bezirken in der Tat den Beweis der Schul- und Lehrerfreundlichkeit erbringen, wie sie es verdienen. „Treu im Wollen, treu in der Tat“, paßt auch in diesem Sinne. Der anwesende Herr Musikdirektor Gmür in York (Irland) erfreute die Gesellschaft durch prächtige Vorträge auf dem Piano; der Männerchor sang seine schönsten Lieder; anwesende Humoristen unseres Standes machten manch gelungenen Witz, und so war die Stimmung eine recht animierte. Der „Oberländer“ hat dazu auch seinen Teil geleistet.

Montag:

Ein schöner Morgen lachte früh ins Tal und lockte die Kollegen von Nah und Fern zur Reise. Bei den um 10 Uhr beginnenden Verhandlungen der kant. Delegiertenkonferenz, die nun für die Zukunft dahinfällt, resp. der staatlich organisierten, allgemeinen kantonalen Lehrersynode Platz macht — bei der alle Lehrer Sitz und Stimme und Anspruch auf event. Taggelder zc. haben, — war der große Theatersaal, der in reichem Blumenschmucke prangte, bis auf den letzten Platz angefüllt. Es mögen gegen 400 Lehrer anwesend gewesen sein.

In seinem Eröffnungsworte erwähnte Herr Präsident Würth alle wichtigen Fragen und Entscheide, die in letzten 2 Jahren aufgetaucht und erledigt worden sind. Vieles ist besser geworden, manches harret noch der Erledigung. Für die Bildung der Schwachsinnigen hat der Staat Fr. 6000 ins Budget genommen; die Ergänzungsschule wurde an einigen Orten durch den 8. Kurs ersetzt. Das Fortbildungsschulwesen nimmt eine erfreuliche Entwicklung, wobei aber eine bessere Einheit in Ziel und Behandlung des Stoffes wünschbar wäre. Auch für die materielle Hebung der Schule und der Lehrer wird da und dort gearbeitet. Zum Andenken an die verstorbenen Mitkollegen erhebt sich die Versammlung von den Sitzen. — Das Bureau wird einstimmig bestätigt.

Herr Seminarlehrer Gmür in Rorschach verliest sein trefflich abgefaßtes Correferat zum Thema „Die Stellung der deutschen Grammatik in der Primar- und Sekundarschule,“ verfaßt von Herr Sek.-Lehrer Kaufmann in Basel, früher in Lichtensteig. In der nachfolgenden Diskussion und Abstimmung wurden die verschiedenen Thesen des Correferenten, die sich mit denen des Referenten in Hauptsachen decken, angenommen!

Mit Mehrheit angenommen wurde sodann der Antrag Gmür, „es sei der grammatikalische Übungsstoff für die 4.—7. Klasse in die entsprechenden Lesebücher aufzunehmen“ entgegen einem Antrag Kuoni (St. Gallen) derselbe sei in einem besondern Büchlein jedem Schüler dieser Klassen zu verabsolgen und demselben zu belassen, beim hohen Erziehungsrate die Anregung zu machen, derselbe möge verfügen, daß inskünftig jedem Schüler am Schlusse des Jahres das Schulbuch zu belassen sei!

Da das Votum des hochw. Herrn Erziehungsrates Pfarrer Ricklin dem Vernehmen nach in extens in den „Päd. Blätter“ erscheinen wird, können wir uns hier darauf beschränken zu betonen, daß seine Ausführungen gewiß die Sympathien aller verdienten. Nach dem Schlußwort des Herrn Präsidenten, das eine Aufforderung zum Gelöbniß treuer

Arbeit auf dem Gebiete der Erziehung und des Unterrichts enthielt, erfolgte eine kurze Pause, auf welche die 2. freiwillige Lehrersynode von Hr. Reallehrer Brassel in St. Gallen, als Präsident, eröffnet wurde. Die 2 Thesen des Referates „Ein Wort über Schulsynoden und über die bezüglichen Bestrebungen der st. gallischen Lehrerschaft“ von Lehrer Walt in Thal, wurden einstimmig angenommen. Sie enthalten die freudige und dankbare Zustimmung zur Organisation der vom hohen Erziehungsrate beschlossenen allgemeinen kantonalen Lehrersynode, aber auch die Aufrechthaltung des Begehrens nach der Zuerkennung des Vertretungsrechtes in der obersten Erziehungsbehörde.

Herr Lehrer Jean Bösch in Rorschach verlas hierauf ein sehr einläßliches Referat über „Militär-Turnkurse der st. gallischen Lehrer, dessen Schlußantrag lautete:

„Die freiwillige kantonale Lehrersynode wolle beschließen, es sei das tit. Militärdepartement des Kantons St. Gallen zu ersuchen, die Frage zu prüfen, ob dem Militärwesen und der Schule nicht bedeutende Vorteile erwachsen würden dadurch, daß die Lehrer nach absolvierter Rekrutenschule von weitem militärischen Dienstleistungen dispensiert und dafür zwecks Hebung des militärischen Vorunterrichts Stufe I und II zu periodischen Turnkursen einberufen würden.“ Dieser Antrag wurde mit großem Mehr angenommen, trotzdem Herr Niedhauser von St. Gallen sich zum Verteidiger des Militarismus, in dem für die Schule großes Heil liege, machte. Die Erfahrungen der „Sandhasen“ waren jedenfalls gegenteilig! Schreiber dies, Mitglied des unbewaffneten Landsturmes B 76. IV. (Bureaudienst), vermag mit dem besten Willen nicht einzusehen, wie der Militärdienst und was drum und dran hängt, zur Erhöhung der Autorität des Lehrers beitragen kann. Etwa dadurch, daß er sich vor seinen zuschauenden Kindern bei der Inspektion die Kleider ausklopfen lassen muß, wie es bei andern nicht selten geschieht, oder sonst einen „Schnaps“ — vielleicht unverdient — bekommt.

Der Vorstand wurde für eine neue Amtsdauer in globo bestätigt.

Beim darauf folgenden Bankett entbot Hochw. Herr Pfarrer Dr. Oberholzer als Präsident des Organisationskomites in feindurchdachter rhetorisch vollendeter Weise den Willkommengruß der Gemeinde Mels. Sein Motto lautete: „In der gegenseitigen Achtung kommt einander zuvor.“ Der allgemeine Beifall, der seinem Worte folgte, bewies, daß Redner die Sympathien aller erobert hatte. Es sprachen noch die Hochw. Herren Erziehungsrat Pfarrer Ricklin, Wallenstadt, Pfarrer Wisemann, Wangs, und Kaplan Study, Mels. Ein spezielles Hoch galt den anwesenden drei Jubilaren:

Widmer, Ugnach; Näf, Wattwil und Geiser, Nymoos, die zusammen ca. 160 Dienstjahre hinter sich haben.

Daß in Mels auch poetische Adern fließen, bewiesen die verschiedenen gediegenen Inschriften, von denen wir hier einige anführen:

Christliche Weisheit  
Kann uns retten,  
Bringet der Menschheit  
Segen und Heil.

Reich, wie das Saatkorn, 100fach, 1000fach  
Spricht sie in neuern Geschlechtern empor,  
Heiligt das Feuer des häuslichen Herdes,  
Festigt der Staaten Satzung und Ordnung.

Gründet der Menschheit  
Streben und Ringen  
Wieder im Ewigen  
Wieder in Gott.

Geduld und Lieb den Kinderlein,  
Die Kinder brauchen Sonenschein,  
Und mußt du ihnen Wolken zeigen,  
Laß bald den Donner wieder schweigen.

Beratet, was dem Geiste,  
Erwäget, was dem Herzen,  
Unsrer Kinder frommt!

Es herrschte eine erfreulich gehobene Stimmung über der ganzen Menge. Das Band der Kollegialität und Solidarität wurde gleichsam still und unbemerkt fester geknüpft und auch näher, ein gutes Omen für die zukünftige, allgemeine kantonale Lehrersynode. Dank allen denen, die zur Erreichung dieses Zieles beigetragen. Ein besonderes Kränzchen gebührt auch Mels und dort allen denen, die zum Gelingen des Festes mitwirkten. Sie waren ihrer Aufgabe in vollstem Maße gewachsen und haben sie trefflich gelöst. — Sie hatten aber auch mächtige Helfer, und da waren wohl nicht die letzten der — Nidberger und das schöne Wetter! Könnte ich mich vermittelst des erstern in diesen Augenblicken wieder in jene „gehobene“ Stimmung versetzen — meines Lobes würde kein Ende sein! „Im Wein liegt Wahrheit!“ — Doch alles hat ein Ende! — Nach allen Seiten hin entführten die vollen Abendzüge die Lehrer zu ihrem heimatlichen Herde, wo sie andern Tags mit neuer Begeisterung wieder vor die lieben Kinder traten und das Werk der Erziehung und des Unterrichts fortsetzten. Einige, für welche die Tage von Aranjuez angebrochen waren, machten Touren ins Weisstannen- und Calfeufental, ja sogar auf den Albier! Allen „Glück auf“ und ein fröhlich Wiedersehen!